

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 %, 4—8 Mal 20 %, 9—26 Mal 33 ½, %, 27—52 Mal 50 % Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG, den 11. April 1885.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig. Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und

Inhalt: Geschichtliche Notizen über die Uhrmacherkunst und Astronomie etc. - Der Schmirgel, seine Gewinnung, Verarbeitung und Verwendung. -Kapitel über Hemmungen. III. — Beobachtungen über das in der Uhrmacherei verwendete Oel. — Das Delta-Metall. — Fernsprech-Versuche mittels Kabel. — Verschiedenes. — Anzeigen.

Manuskripte, ebenso wie Inserate werden jedesmal spätestens bis Montag Mittag an die Expedition des Journals erbeten, sonst kann die Aufnahme derselben für die neueste Nummer nicht mit Bestimmtheit zugesichert werden.

## Geschichtliche Notizen über die Uhrmacherkunst und Astronomie etc.

Georg von Reichenbach, berühmter Präzisionsmechaniker.

Der ebenso verdienstvolle und gelehrte, als von zarter Pietät gegen die Männer der Vorzeit erfüllte Direktor der Münchener technischen Hochschule, Carl Max von Bauernfeind benutzte vor zwei Jahren die Jahresschlussfeier dieser Hochschule dazu, in einer Festrede "den Reichenbach'schen Geist, wie er sich in dessen Werken offenbart, in seiner Entwickelung und Einwirkung auf Wissenschaft und Technik darzustellen: diesem Geiste zur Ehre und der Jugend zur Lehre". Hierzu bewog ihn, abgesehen von dem pädagogischen Zwecke, der Jugend ein Ideal ernstlichen Studirens und Schaffens lebhaft zur Ermunterung und Nacheiferung in kurzen aber kräftigen Zügen vorzuführen, hauptsächlich ein doppelter Grund; nämlich erstens die grosse "innere Hochachtung vor dem genialen Manne", die zwar nicht auf persönlichem Verkehre mit ihm beruht, aber theils "in der genauen Kenntnis seiner Leistungen in naheliegenden Arbeitsgebieten, theils in den unmittelbar von seinen Ruhmesgenossen Joseph von Utzschneider und Traugott von Ertel empfangenen Schilderungen seines Lebens und Wirkens" fest gegründet ist. "Auch bewegt zweitens den Verfasser, dass die unsterblichen Verdienste dieses grössten bayrischen Technikers von berufener Seite bis heute noch nicht eingehend gewürdigt wurden"; denn die zwei bis jetzt über Reichenbach vorliegenden Lebensskizzen rühren von einem Juristen und Philologen her, die natürlich beim besten Willen Weise zu schildern und zu würdigen verstanden.

schienene Festrede\*) nicht Anspruch darauf, eine erschöpfende Mittel zu einer zweijährigen Studienreise nach England, die er

Nun macht freilich auch die oben erwähnte, im Druck er-

Darstellung und Würdigung aller Reichenbach'schen Leistungen in historisch - kritischer und technisch - wissenschaftlicher — also sich darauf, streng fachmännischer Weise zu geben; vielmehr beschränkt sie ihrer Veranlassung und ihrem nächsten Zweck entsprechend, mehr die Grundlinien, oder gleichsam den Entwurf zu einer umfassenderen Monographie über Reichenbach und seine Leistungen uns darzubieten; aber gleichwol sind wir dem Autor für diese auch formvollendete Skizze zu grossem Dank verpflichtet und glauben, dass sie niemand ohne lebhafte Befriedigung und mannigfache Anregung lesen wird.

Georg Reichenbach wurde am 24. August 1772 zu Durlach in Baden geboren. Sein Vater, ein geschickter Mechaniker, trat um eben diese Zeit in pfalzbayrische Dienste und ward zuerst in Mannheim als "Stückbohrmeister", bald darauf aber in München als Leiter der mechanischen Werkstätten des Militärzeughauses angestellt, so dass also G. Reichenbach wol als bayrischer Landsmann betrachtet werden darf. Bis zu seinem 15. Lebensjahre liess ihn sein Vater die Elementar- und Lateinschule besuchen; daneben aber unterrichtete er ihn gleichzeitig selbst in der Ausführung mechanischer Arbeiten, ja er that dies selbst dann noch, als Georg 4 Jahre lang der Militärschule in Mannheim angehörte. Diesem Umstande, dass die wissenschaftliche und praktische Ausbildung gleichzeitig Hand in Hand mit einander gingen, glaubt Bauernfeind es zuschreiben zu dürfen, dass alle Werke Reichenbach's ausnahmslos den Stempel grösster Einfachheit und Zweckmässigkeit an sich tragen, dass Idee und Ausführung bei denselben einander vollkommen ebenbürtig sind.

Nachdem er die Militärschule in Mannheim (19 Jahr alt) die technischen Leistungen Reichenbach's nicht in genügender absolvirt hatte, erhielt er von dem Kurfürsten Karl Theodor auf Empfehlung des Astronomen Abbé Barry in Mannheim und des Grafen Rumford in München den Auftrag und die

der Mechanik und des Ingenieurwesens. Vortrag, gehalten von Carl Max schienen bei G. Franz (J. Roth) in München.

\*) Georg von Reichenbach und seine Leistungen auf den Gebieten von Bauernfeind, Direktor der techn. Hochschule zu München. Er-

